

Handschriften / Autographen

Fragment des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

November 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171349

Suban von einem Nuss. Nachdem der Nacht Regen aus
aus Nordwest, fing sich der ganze Vormittag aus
Norden, während der Zeit er am heftigsten war. Um
Mittag blies er aus Südost, und hielt an bis zum
Abend. Weil nicht viel Regen bei dem Nuss war,
so ist an Gärten nicht viel Schaden geschehen, aber viele
Bäume sind zerbrochen, oder mit der Krone aus der
Furk gezogen worden. Die Blätter der Bäume sind ab
durf sehr verfangen.

Mittwoch 1 Nov. Gottes mein angenehmer Besuch
von einem gelehrten ^{französischen} Beamten, der hier im Observatorium
angezogen ist und gebrannt wird. Er erzählte mit vielen
dankbaren Ausdrücken, dass er im Observatorium sehr
einen guten Begriff bekommen von dem Newtonschen
System, dass er aber noch keine Beweise angetroffen
hätte, die ihm ein wenig näher ins Auge fallen, und
erwies von ihm abzuheben zu können, für glaubwürdig alle
ab könnte kein anderes System sagen als das ige. Das
Comte dazu setzen er, weil sie keine Geography vor.
Hofen

stehen, mich Comi lassen wollen; Mann Casper hat mich
dieser so bald ich etwas festlich gekostet hatte, die
Geography gehalten, und Prüfung der Astronomy. Mit
welcher Unterweisung angefaßt er mich, daß das Ober-
laborium nämlich aus Cassianus ein Eingefallen, in
welchem das Pölschen das Copernicus vorgebracht
würde, ob nicht aber in so fern etendat Wasan ge-
schrieben, daß er nicht nur irgend ein andere Ge-
mainschaft sich an der Überarbeitung mit moralischen
menschen ansetzt.

Freitag. 17 Nov. Besichtigten einen Major von den
Pölschen Soldaten der flotte, der sehr krank ist, und weil
der Quater nur zu wenig auf dem Major von dem
Mound ist, so steht es nunmehr. May bei diesem hoch.
Zweit umspricht die Festungstruppen und mala-
bischen Soldaten, während einem Vortrag. Am Ende
Jung-Amte, und gab am Abend der Cautellen, die
sich um die Casate versammeln im Mord der Ge-
mainschaft.

Vormitt.

Donnerst. 18 Novbr. Besuchte heute nachmittags
in der spanischen Stadt
Lanthen. Ein armer Patient, der sehr lange
mit seiner Krankheit und Ausdauer seiner Frau im
Haus geliebt und sehr in allen der Zeit nach dem Ei-
sser das Essen bekommen ist, wusste nun in seiner schweren
Krankheit von der Zeit. Abends mal ausgehen, und wenn
seiner Krankheit langwierig sehr mit der Fortschreiten sehr
war er besser gewesen hat aber die zu seiner Krankheit zu kommen
war ihre Mutter nicht zufrieden, und lieber alles zu
Carsten, und alles zu verlieren, als dass er noch im
Haus bei der Zeit. Abends mal unruhig zu werden,
und es sehr in der Gegenwart seiner guten Meinung von seiner
Erkennung auf dem Kranken Betts aufstehen, so wurde er
ab nach ausgehen.

Freitag. Novbr. 20. Heute Morgen kamen zwei fran-
zösische Soldaten auf der Straße unter französischer
Flagge und wurden für Compagnie desisten angestrichen.
Ich sei mit von der besten desisten, die es in der Stadt
haben. Sehr angenehm haben auf der Madrider Straße
zu

1725 19. 11. 17

zu kommen, ungegenwartig, und also dann die fran-
zösisch flagge aufstacheln, der Capitain hat andere
Besitz, kann die Besatzung nicht töten, der Anführer
und letzte sein Besitz so ungenügend, und also möglich
und unter der Kammer hat fort.

Dieser Abend hatte einen Brief von Efferen
Bismarck nach Calcutta, der eine Nachricht gab
an die Ankunft des Efferen Ringeltaube, und
den Brief gleich nach hinten, der Nachricht davon
dieser Brief.

Donnerstag, Nov. 25. Dieser Morgen hatte einen
Brief von Efferen Ringeltaube, der so viel
mit dem ersten Briefe, dass er kommen, einstellend
Efferen, Bismarck, zu lassen.

Montag Nov. 27. Dies haben abgemacht, abhuf
ausste, Mon. 28. Tage gefalt. Gasten, konnten
mit wenig Geld zur Reise kommen, ungegenwartig
begibt, am Abend kann niemand, ganz klar
ab, nicht auf, der haben ist in diesem, jeder muss
aufstehen, jeder, zum die Zeit, zum gegen-
wärtig

unachte, aber nicht geringe die jenseits Ursache und
Mittel Caschais zu angestrichen.

Donnerst. 20ten. Die Befehl seit anfangen Mo-
gen, von der Stadt nach der Stadt Befehl, Grund
ist. Hagerman communicirte uns ein Verneinung
offen an den Brief von dem General Floyd in
Verneinung, darin er schreibt, daß er in
Verneinung der Medice gebeten wegen seiner
Verneinung Krankheit zu helfen zu sehen, und daß
am 1ten von ihm nach Lausanne gehen müßte zu
Gülte in der ersten Gefähr in welcher er so leicht-
fertig leben würde. Dieser Brief war vom 23ten
dieses. Gestern aber hatte der Kaiserliche Kaiser
Lieber Kaiser, daß am 24ten von Lausanne der Befehl
sich zu erhalten. Gestern erhielt abends einen Brief
vom 25ten. Darin Lieber Kaiser mit fremden Worten
daß der Generalung verfallen, und er nach Gefähr
Höflichkeit der Kaiserlichen Hofe nach der Zeitlang zu
unserem Tode zu befehlen. Gott sei es mit uns.
hat, und Hande ist mit uns zu unserem Tode.

König.